

## Newsletter 1/2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2012 hat uns allen gezeigt: Gemeinsam können wir viel bewegen, wenn es um die Bekämpfung von Rechtsextremismus und eine klare Signalsetzung für Demokratie, Toleranz und Vielfalt geht. Dies hat die Aktion „Hamburg bekennt Farbe“ im vergangenen Sommer eindrucksvoll bewiesen. Gemeinsam etwas bewegen wollen wir auch mit dem Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, welches sich derzeit in der Konzeption befindet und ein breites Beteiligungsverfahren umfasst. Was Sie und uns in 2013 noch erwartet und wie das Jahr 2012 rückblickend zu bewerten ist, darüber informiert dieser Newsletter. Außerdem geht er auf zwei Studien zur Situation des Rechtsextremismus in Bramfeld und Bergedorf ein.

Wir wünschen viele Anregungen beim Lesen!

Ihr BNW-Team

### Inhalt

1. Studien zu Rechtsextremismus in Bergedorf und Bramfeld
2. Landesprogramm gegen Rechtsextremismus
3. Testierungsverfahren
4. Mobiles Beratungsteam – Rückblick auf das Jahr 2012
5. Rückblick auf das BNW-Jahr 2012
6. Ausblick

### 1. Studien zu Rechtsextremismus in Bergedorf und Bramfeld

Wie ist die Situation des Rechtsextremismus im Bezirk Bergedorf und im Wandsbeker Stadtteil Bramfeld einzuschätzen? Welche rechtsextremen Potenziale und Strukturen weisen die beiden Regionen auf? Und welche Akteurinnen und Akteure der rechtsextremen Szene sind vor Ort mit welchen Aktivitäten aktiv? Um dies zu analysieren, hat das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (MBT) das Kommunalpädagogische Institut Hamburg beauftragt, zwei Studien zu den genannten Regionen durchzuführen.

Auf der Sitzung des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus (BNW) am 28. November 2012 wurden die Ergebnisse erstmalig öffentlich vorgestellt. Zunächst ist hervorzuheben, dass alle interviewten überregionalen und lokalen Expertinnen und Experten Gründe dafür sahen, sich aktuell mit dem Thema in ihrer Region auseinanderzusetzen. Die Studie zieht folgendes Fazit: Sowohl in Bramfeld als auch in Bergedorf gibt es rechtsextreme Strukturen, die historisch gewachsen und immer noch präsent sind. Die Analysen sollen Anfang 2013 in regionalen Gremien der beiden Gebiete vorgestellt werden und Anlass für gemeinsame Beratung sein, wie damit umzugehen ist.

- Beide Studien sind jeweils in einer Kurzfassung auf der Homepage des Mobilen Beratungsteams kostenlos abrufbar unter [www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de) (unter „Politische Bildung“ / „Mobiles Beratungsteam“ / „Downloads“).

### 2. Landesprogramm gegen Rechtsextremismus

Zur strukturellen Bekämpfung von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie zur nachhaltigen Förderung von Toleranz und Demokratie erarbeitet die Behörde für Arbeit, Soziales,

Familie und Integration (BASFI) derzeit unter Einbeziehung der (Fach-)öffentlichkeit ein Landesprogramm. Im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsverfahrens war das Programm bereits Gegenstand von Beratungen des BNW im August. Mittlerweile war das Grundkonzept des Landesprogramms auch Grundlage für weitere Gespräche mit

- den Erstunterzeichnern des Aufrufes „Hamburg bekennt Farbe“;
- dem Hamburger Integrationsbeirat;
- dem Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus;
- der türkischsprachigen Zeitung „Zaman“.

In allen Gesprächen wurde das Grundkonzept prinzipiell begrüßt und bestätigt. Heraus kristallisiert hat sich in allen Gesprächen zudem, dass das Landesprogramm seine Schwerpunkte unter anderem auf alltägliche Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in den Neuen Medien legen sollte. Dies wird bei der weiteren Konzeption berücksichtigt werden.

Für Anfang 2013 sind weitere Gespräche mit Expertinnen und Experten sowie eine Internetbeteiligung zum Landesprogramm geplant. Auch das BNW wird weiterhin regelmäßig damit befasst werden.

- Wenn Sie Anregungen, Wünsche und Anmerkungen zum Landesprogramm haben, kommen Sie gern auf die BASFI zu – telefonisch unter 040/42863-2419 oder 040/42863-2660 sowie per E-Mail unter [hamburg-bekannt-farbe@basfi.hamburg.de](mailto:hamburg-bekannt-farbe@basfi.hamburg.de).

### 3. Testierungsverfahren

Schwerpunkt der aktuellen Förderperiode des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“, im Rahmen dessen das

BNW und das MBT vom Bund unterstützt werden, ist die Qualitätsentwicklung. In diesem Zusammenhang sind die Netzwerkarbeit, die Fallberatung und die Öffentlichkeitsarbeit als Schlüsselprozesse zu verstehen, denen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. So erarbeitete das Mobile Beratungsteam in einem Workshop im Oktober 2012 eine Definition zur gelungenen Beratung:

*„Beratung ist gelungen, wenn die Beratenen am Ende ein größeres Wissen haben und / oder sich die Handlungskompetenz der Beratenen erhöht hat und / oder Ratsuchende in ihrem Engagement gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus unterstützt wurden.“*

Im kommenden Quartal wird die Landeskoordinierungsstelle parallel hierzu eine Definition zur „gelungenen Dienstleistung“ entwickeln und in der BNW-Sitzung vorstellen. Zudem werden für die Öffentlichkeitsarbeit derzeit allgemein gültige Standards entwickelt und zwischen dem Mobilen Beratungsteam, der Landeskoordinierungsstelle und der BASFI abgestimmt.

Bis Ende März wird der vorläufige Bericht zur Kundenorientierten Qualitätstestierung für Beratungsorganisationen fertig gestellt werden.

### 4. Mobiles Beratungsteam – Rückblick auf das Jahr 2012

Im Jahr 2012 sind beim Mobilen Beratungsteam 153 neue Beratungsfälle eingegangen und bearbeitet worden (1. Quartal: 35; 2. Quartal: 62; 3. Quartal: 33; 4. Quartal: 23, im gesamten Jahr 2011 waren es 108 Fälle).

Öffentlich und medial präsent war das Thema Rechtsextremismus während der ersten Jahreshälfte vor allem wegen einer für den 2. Juni 2012 von Rechtsextremistinnen und

Rechtsextremisten angemeldeten Demonstration. Dem überregionalen Aufruf zu einem Aufmarsch durch Hamburgs Innenstadt unter dem Motto „Tag der deutschen Zukunft – Unser Signal gegen Überfremdung“ (TDDZ) folgten knapp 600 Neonazis. Der Aufmarsch wurde auf den Stadtteil Wandsbek umgeleitet – parallel hierzu gab es massive Gegenproteste vor Ort und in der Innenstadt die friedliche Aktion „Hamburg bekennt Farbe“ auf dem Rathausmarkt mit mehr als 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In Kooperation mit Einrichtungen der Bezirks- und Senatsverwaltung, der offenen Jugendarbeit, Hamburger Betrieben, Ausbildungseinrichtungen, Stadtteilstrukturen, Regelschulen und weiteren hat das MBT in mehr als 40 Seminaren und Veranstaltungen über die Hintergründe der Demonstration aufgeklärt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Ideologie der extremen Rechten gearbeitet.

Während dieser Aufmarsch von Neonazis in Hamburg nur wenige Monate nach Bekanntwerden der Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds Tausende von Menschen auf die Straße brachte, war der Protest gegen zwei Kundgebungen der NPD im Rahmen ihrer „Deutschlandtour“ nur wenige Wochen später überschaubar.

Auch wenn die extreme Rechte nicht auf offener Straße in Erscheinung tritt, versucht sie auch in Hamburg auf gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen Einfluss zu nehmen und ihre Ideologie der Ungleichwertigkeit zu transportieren. Häufig kann sie dabei thematisch an Diskurse einer vermeintlichen „Mitte der Gesellschaft“ anknüpfen. Die Auseinandersetzung um die Unterbringung aus der Sicherheitsverwahrung entlassener Sexualstraftäter versuchten Hamburger Rechtsextremistinnen und Rechtsextreme ebenso zu beeinflussen wie die um die Unterbringung von Asylsuchenden.

## Neuer Ratgeber für Betriebe

Nachdem das MBT im Jahr 2010 die Broschüre „Rechtsextremisten nicht auf den Leim gehen. Ein Ratgeber für die Gastronomie“ und Anfang 2012 die Broschüre „Rechtsextremen nicht auf den Leim gehen. Ein Ratgeber für den Sport“ herausgegeben wurde, ist im Januar 2013 der dritte Ratgeber des MBT „Rechtsextremisten nicht auf den Leim gehen. Ein Ratgeber für den Betrieb“ erschienen, welcher in Kooperation mit dem DGB Hamburg und den Hamburger Einzelgewerkschaften herausgegeben wird.

Neben einem juristischen Teil enthält auch dieser Ratgeber zahlreiche Praxisbeispiele, wie Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im betrieblichen Alltag begegnet werden kann.

- Die Broschüre steht auf der MBT-Homepage unter [www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de](http://www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de) zum Download zur Verfügung und kann ab Ende Januar auch in gedruckter Fassung kostenlos beim MBT angefordert werden.

## 5. Rückblick auf das BNW-Jahr 2012

### Workshops und Fachtagungen in 2012

Im Jahr 2012 konnte die Landeskoordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes folgende Workshops und Fachtagungen realisieren:

- Juni 2012 im Rahmen von „Hamburg bekennt Farbe“: „Rechtsextremismus im Internet“, „Sicher auftreten gegen Rechtsextremismus“, „Aktuelle Strategien gegen Rechtsextremismus“, „Wir sind doch nicht blöd“, „Für Demokratie streiten – Sicher auftreten gegen Rechtsextremismus“, „Zivilcourage im Kontext des Rechtsextremismus“ und diverse weitere
- August 2012: „Die neue Rechtsschreibung – richtig berichten über Neonazis“ (Journalistenschulung), in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung

- November 2012: „Mit Zivilcourage gegen Rechtsextremismus“, in Kooperation mit der Sicherheitskonferenz Harburg

### Unterstützung von Interventionen

Folgende Veranstaltungen und Aktivitäten hat die Landeskoordinierungsstelle im Jahr 2012 finanziell unterstützt:

- Februar 2012 im Rahmen der Woche des Gedenkens: „Rechts Rock – Neonazistische Musik und Jugendkultur“
- Juli/August 2012: Ohlsdorfer Friedensfest
- September 2012: AnwohnerInnenfest „Eilbek ist Bunt – Langer Atem gegen Nazis“
- Dezember 2012: Unterstützung eines Bürgerbündnisses bei der Mahnwache vor einem rechtsextremen Bekleidungsgeschäft

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Landeskoordinierungsstelle hat im Jahr 2012 zahlreiche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur weiteren Bekanntmachung und Vernetzung des Beratungsnetzwerkes durchgeführt und war unter anderem wie folgt präsent:

- Infostand bei „Hamburg bekennt Farbe“ am 2. Juni 2012
- Infostand beim Familientag am 25. August 2012 im Hamburger Rathaus
- U-Bahnwerbung im Dezember 2012

Neben den Publikationen des Mobilen Beratungsteams können bei der Landeskoordinierungsstelle zudem folgende Materialien besellt werden:

- BNW-Flyer
- BNW-Bleistifte
- BNW-A5-Schreibblöcke
- BNW-Klebenotizzettel

Kontakt: Landeskoordinierungsstelle  
Telefon: 040-428 63 3625  
Email: [bnw-hamburg@lawaetz.de](mailto:bnw-hamburg@lawaetz.de)

## 6. Ausblick

### BNW-Sitzungstermine 2013

Die Termine für die BNW-Sitzungen 2013 stehen fest:

- 21. März (Ort: Arbeit und Leben / DGB Jugend Nord)
- 13. Juni (Ort: Hamburger Sportbund)
- 19. September (Ort: IKM)
- 28. November (Ort: Lawaetz-Stiftung)

Die Sitzungen finden statt in der Zeit von 16 bis 18.15 Uhr, ab 15.30 Uhr lädt ein Imbiss zum kommunikativen Austausch ein.

### Internationale Wochen gegen Rassismus im März

In der Zeit vom 15. bis 24. März 2013 veranstaltet der Verein Laut gegen Nazis e.V. unter der Schirmherrschaft von Dr. Jürgen Miksch, Vorsitzender des Interkulturellen Rates und Gründer der Institution „Pro Asyl“, die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“. Im Rahmen der Aktionstage werden es in Hamburg zahlreiche Veranstaltungen geben. Vorbild hierfür ist das Projekt „Hamburg steht auf“, welches Laut gegen Nazis im vergangenen März durchgeführt hatte.

- Nähere Informationen gibt es unter [www.lautgegennazis.de/wir-stehen-auf-vorschau/](http://www.lautgegennazis.de/wir-stehen-auf-vorschau/).

### Vormerken: Fachtagung „Verantwortung übernehmen im Norden“ im April

Am 18. April 2013 findet im Rudolf-Steiner-Haus, Mittelweg 11 – 12, in Hamburg eine gemeinsame Fachtagung der Länder Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hamburg statt. Unter dem Titel „Verantwortung übernehmen im Norden“ wird ab 11 Uhr über Themen rund um Rechts-Extremismus-Prävention beraten und gemeinsam über Strategien diskutiert.

Nach einer Begrüßung von Hamburgs Sozialsenator Deflef Scheele und einem Impuls-Referat von Bundeskriminalamts-Präsident Jörg Ziercke „Bekämpfung des Rechts-extremismus – eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Zivilgesellschaft“ finden diverse Workshops statt (u.a. zur Situation der Opferberatung und zur Rechtsextremismus-Prävention an Schulen). Nähere Informationen folgen, Interessierte mögen sich den Termin bereits in ihrem Kalender notieren.

### **Antikapitalismus von Rechts? – Journalist Hendrik Puls referiert**

Am 14. März 2013 wird der Soziologe und Journalist Hendrik Puls im Rahmen einer Veranstaltung des MBT zum Thema „Antikapitalismus von Rechts?“ referieren. Nähere Informationen folgen in Kürze auf der Homepage des MBT unter [www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de](http://www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de).

### **Herausgeber:**

Hamburger Landeskoordinierungsstelle des  
Beratungsnetzwerkes gegen  
Rechtsextremismus

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und  
Integration, Adolph-Schönfelder-Straße 5,  
22083 Hamburg und Johann Daniel Lawaetz-  
Stiftung, Neumühlen 16 - 20, 22763 Hamburg.

Kontakt: [bnw-hamburg@lawaetz.de](mailto:bnw-hamburg@lawaetz.de)  
[www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus](http://www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus)

---